05EUS2012000021 Westdt. Beobachter 1941
Faktor 20
Sa.

Euskirchener Beobachter

Der Kleintierhof im Mai

Die Lebensbedingungen der Tiere werden mit dem Fortschreiten der Jahreszeit natürlich immer günstiger, wodurch den Tierhaltern viele Arbeit erspart wird, während andererseits der Nutzerfolg sich steigert. Die Legetätigkeit erreicht bei den schlecht brütenden Hühnerrassen jetzt ihren Höhepunkt, entsprechendes Kraft- und Grünfutter vorausgesetzt. Frisches Trinkwasser soll stets zur Verfügung stehen und die Ungezieferbekämpfung (Staubbäder) darf nicht vernachlässigt werden. Vor allem bestreue man die Brutnester mit Insektenpulver, Kalkstaub und Schwefelblüte, damit die Brüterinnen nicht allzusehr belästigt werden. Die Küken sind nicht mehr so anfällig wie im April, müssen aber auch weiterhin vor Tau und nassem Gras behütet werden. Bei ihrer Fütterung geht man jetzt zu gröberem Körnerfutter über und reicht viel Grünes. Eine gutes Hühnerfutter geben auch die Maikäfer. Man töte sie durch Ueberbrühen mit heißem Wasser, dann müssen sie betrocknet und zerstampft werden. Das auf diese Weise gewonnene Pulver ist lange haltbar und in kleinen Mengen als Weichfutter beizugeben. Man verabreiche bei der zunehmenden Wärme nie mehr Weichfutter, als in kurzer Zeit gefressen werden kann, damit es nicht säuert, weil daraus sich schwere Darmerkrankungen bilden können.

Die Truthühner bebrüten im Mai ihre eigenen Eier. Die Jungen sind in den ersten Wochen sehr anfällig, weshalb sie anfangs auf dem Hühnerhof im Schutz der Mutter verbleiben sollen, später ist freier Auslauf auf die Weide zu empfehlen. Die Gössel, obwohl sie sich schon selbst ernähren, sind immer noch ziemlich empfindlich, besonders gegen zu starke Sonne, für schattige Ruheplätze ist daher Sorge zu tragen. Hingegen sind die jungen Enten nur vom Aufsuchen zu kalten Wassers fernzuhalten. Die Alten führen sie nicht lange, doch schlagen sich die Jungen bei etwas Aufsicht selbständig gut durchs Leben. Die nach kurzem Uebergang einsetzende Grünfütterung vereinfacht auch die Haltung von Kaninchen und Ziegen, die jetzt im Kriege zum wichtigsten Bestand des Kleintierhofes gehören. Wegen der größeren Nässe, die das Grünfutter mit sich bringt, sind die Kaninchenställe häufiger zu reinigen, um dem Auftreten von Krankheiten vorzubeugen. Ausläufe sind für jung und alt gut angebracht, damit sich die Tiere austummeln können. Die Jungen bleiben am besten bis zu 12 Wochen bei der Mutter, weil sie so am besten gedeihen. Den Häsinnen lasse man danach einige Wochen Ruhe, ehe sie neu belegt werden. Die Ziegen können auf die Weide kommen, wo sie süßes Gras finden. Damit sie sich nicht überfressen, gebe man ihnen vor dem Austrieb genügend Heu. Bei nakkaltem Wetter oder durch Liegen auf noch kaltem Boden bekommen sie oft Durchfall. Die erkrankten Tiere sind im Stall zu behalten, ihr Leib ist mit einem wollenen Tuch zu umwickeln und ihnen stündlich ein Eßlöffel Kamillentee zu geben. Auch vor großer Hitze sind sie unbedingt zu schützen.

---

15 Jahre lang elektrischen Strom gestohlen. Mit einem ungewöhnlichen Fall von Stromdiebstahl hatte sich das Soester Amtsgericht zu befassen. Im Jahre 1926 hatte der Besitzer einer Mühle in Bottrop im Kreise Soest durch einen ihm bekannten Elektriker in seiner elektrischen Leitung eine Stromspule derart eingebaut, daß er einen großen Teil des elektrischen Stromes der VEW abnehmen konnte, ohne daß diese Abnahme auf dem Zähler vermerkt wurde. Durch einen Zufall kam diese betrügerische Maßnahme ans Tageslicht. Nun ist in diesen 15 Jahren die Mühle nicht etwa in den gleichen Händen geblieben. Der alte Müller, der den Stromdiebstahl organisierte, starb bereits nach einem Jahre. Dann führte bis 1938 seine Frau die Mühle und 1938 übernahm sie der jetzige Eigentümer zunächst im Namen der Erbengemeinschaft und seit 1940 als Alleinbesitzer. Er wußte von der Einrichtung des Stromdiebstahls und nutzte die vorgefundene Anlage bis zur Entdeckung weiter aus. Da so bei ihm der verbrecherische Wille weitaus geringer war, als wenn er die Anlage selbst angelegt hätte, vielmehr — ein in der Kriminalgeschichte ungewöhnlicher Fall — durch Unterlassung stahl, kam er mit einer geringen Strafe davon. Das Soester Amtsgericht erkannte an Stelle einer an sich verwirkten Gefängnisstrafe von drei Monaten auf 270 RM Geldstrafe. Maßgebend für dieses milde Urteil war, daß es sich bei dem Angeklagten um einen unbescholtenen Mann handelt.

Front und Heimat, Garanten des Sieges

Die Propagandaaktion im Kreis Euskirchener Land

Der Schlußappell in Kuchenheim

Als Schlußappell der diesjährigen Winterveranstaltungen fand in Kuchenheim am 26. April im Saale Seifert eine öffentliche Kundgebung statt. Der große Saal war trotz Stuhlreihen voll besetzt, ein Zeichen, daß auch die Kuchenheimer Bevölkerung regen Anteil an den heutigen Geschehnissen nimmt. HJ. und BDM. sangen als Auftakt „Ein junges Volk steht auf." Nach der Begrüßung durch den stellv. Ortsgruppenleiter Pg. Bonn hielt der Leiter der Gauschule Koblenz, Pg. Czirnick, einen eineinhalbstündigen Vortrag, dem wir folgendes entnehmen:

Das deutsche Volk steht heute in dem gewaltigsten Ringen aller Zeiten. Seit dem 24. Februar d. J., an dem Tage, an dem der Führer anläßlich der Parteigründungsfeier sprach, ist dieser Kampf in eine neue Phase getreten. Manch einer hat schon gefragt, warum schlagen wir nicht zu, warum wird England nicht angegriffen? Nur der Führer, dem wir vertrauen müssen, weiß, wann und wie der Schlag geführt wird. Der Führer hat immer mit eiserner Ruhe gewartet, bis die Zeit reif gewesen ist. Das hat sich auch jetzt im Balkankrieg bewiesen. Redner ging hier ausführlich auf die Entwicklung der Balkankrise bis auf den Krieg mit Griechenland ein. Der Führer hat immer wieder betont, England überall dort anzugreifen und zu schlagen, wo es sich festsetzen will. Und so muß auch Griechenland den Weg gehen, den alle anderen Vasallenstaaten Englands bereits gegangen sind. Die Balkanniederlage ist aber auch eine Niederlage Amerikas. Roosevelt mit seinen jüdischen und freimaurerischen Ratgebern ist einer der Hauptschuldigen des jetzigen Krieges. So wie sich der einzelne der Schicksalsgemeinschaft seines Volkes nicht entziehen kann, so hat auch jedes Volk seine Mission auf dieser Erde zu erfüllen. Das deutsche Volk, von 65 Millionen auf 90 Millionen wachsend, hat als das Herz Europas Verpflichtungen zu übernehmen. Adolf Hitler wird der Vollstrecker für ganz Europa sein. England will herrschen, Deutschland will führen und organisieren! Das Kulturzentrum Europas wird in Zukunft Groß-Deutschland sein!

Die Zuhörer folgten mit sehr regem Interesse den Ausführungen. Die nationalen Lieder beschlossen die eindrucksvolle Kundgebung. Sch.

Der Kreisleiter sprach in Liblar

Liblar. Etwa 700 Zuhörer füllten die festlich geschmückte Glück-Auf-Halle. SA., HJ. und Jungvolk in strammer Ordnung. Nach einem Liedervortrag durch das Jungvolk erklärte der stellv. Ortsgruppenleiter Valerius die Versammlung für eröffnet. Eine kurze Begrüßung und der Kreisleiter nahm zu einem groß angelegten Vortrag das Wort. Die ganze Bevölkerung stehe nicht nur noch unter dem gewaltigen Eindruck der heroischen Entscheidungen in Südost-Europa, sondern auch die Sondermeldungen des Oberkommandos der Wehrmacht am heutigen Sonntag hätten ihre Wirkung nicht verfehlt. Die Leistungen unserer Truppen sind einzig in der Geschichte. Zu diesen Erfolgen muß einiges gehören, ich muß wissen, für welches Ziel ich kämpfe. Wir wollen nicht immer der Büttel der Welt sein. Deutschland, durch seinen felsenfesten Glauben zu seiner jetzigen Größe emporgewachsen, fordert seinen Platz an der Sonne. Solange Adolf Hitler lebt und darüber hinaus solange jeder deutsche Mensch im Dienst der Volksgemeinschaft steht, wird Deutschland seine Geschicke selbst gestalten. Seit 1933 herrscht in Deutschland ein anderer Geist. Die Zeiten sind endgültig vorbei, wo ein Churchill glaubt uns Vorschriften machen zu können. Für uns gibt es nur noch einen Befehl und das ist der Befehl Adolf Hitlers. Er hat in uns die deutsche Seele wieder geweckt. Aus dem neuen Lebenswillen wächst neue Kraft, wir sprechen mit Mut und Stolz von unserem Führer und wollen treueste Mitkämpfer sein. Der Krieg ist uns von England, Frankreich und den Juden aufgezwungen worden. Von Narvik bis in die afrikanische Wüste und seit einigen Stunden in Athen weht die Hakenkreuzfahne. Diese Leistung ist unserer tapferen Wehrmacht zu danken. Heute weiß jeder deutsche Soldat, daß auch jeder Deutsche in der Heimat seine Pflicht tut. Die seelische Brücke zwischen Front und Heimat ist für immer errichtet. Der Engländer mag zähe sein, die Insel wackelt, sie wackelt schon sehr stark. Und wenn die Stunde und der Befehl des Führers kommt, wollen wir in der Heimat unser ruhmreiches Heer mit heißen Wünschen begleiten.

Die Rede des Kreisleiters hat ihre Wirkung nicht verfehlt, mehrfach war sie von starkem Beifall begleitet. Durch seine mitreißende und überzeugende Vortragsweise hielt er die aufmerksamen Zuhörer dauernd im Bann.

Ortsgruppe Nemmenich

Viele Landmenschen werden gerade jetzt von ihrer täglichen Berufsarbeit stark beansprucht, ohne von den militärischen Ereignissen, die uns den Weg zum höchsten Aufstieg ebnen, so innerlich gepackt und geschüttelt zu werden, daß sie zur gegebenen Zeit aus Dankesschuld freudig Opfer bringen, die die junge kämpfende Generation verlangen kann. Deshalb alarmierte auch Pg. Barth, Köln, in der Versammlung der Ortsgruppe Nemmenich die Erschienenen, daß der Weg zum Endziel schwer und nur mit Hilfe aller Kräfte von innen, aus dem Herzen und der helfenden Gesinnung aller Deutschen erreicht werden könne. Niemand kann sich der Pflichten entziehen. Wir sind ja deshalb so freudige Gefolgsmänner des Führers, weil eben das alles geschehen muß. Wie stolz fühlen wir uns, in der Heimat unserm Führer, dem Feldherrn der großen Siege, helfen zu können, der die Voraussetzungen schuf, daß der aufgezwungene Krieg nicht so begann, wie der Kampf 1918 aufgehört hatte. Adolf Hitler ist somit auch der Revolutionär der Kriegsstrategie. Die Richtigkeit seiner Auffassung erhält ihre Krönung durch die täglichen Erfolge unserer Wehrmacht fern der Heimat. Mit dem Gelöbnis, weiterhin die Pflicht zu tun, klang die Kundgebung aus.

Pflichtversammlung der NS.-Frauenschaft Deutsches Frauenwerk, Ortsgruppe Nemmenich

Zu der am vergangenen Sonntagnachmittag im Saale Schmitz in Dürscheven stattfindenden Pflichtversammlung der NS.-Frauenschaft Dürscheven waren trotz der großen Entfernungen, die zwischen den einzelnen Dörfern der Ortsgruppe liegen, viele Frauen erschienen. Schulkinder sangen, nachdem die Ortsfrauenschaftsleiterin die Versammlung eröffnet hatte und ein Spruch leitete über zu der Rede, die von Stabsleiter Pg. Müller gehalten wurde. Seine Ausführungen galten in der Hauptsache der Arbeit der deutschen Frau im Kriege, besonders der Arbeit der Landfrau, die gerade jetzt, wo zum großen Teil die Männer zu den Waffen gerufen sind, eine große Verantwortung zu tragen hat. Neben der Feld- und Hausarbeit obliegt ihr auch die Erziehung der Kinder. Aber der Führer habe zu den Frauen großes Vertrauen, daß sie alle die ihr gestellten Aufgaben lösen wird und mit gutem Mut und freudigem Herzen ihre Pflicht am Vaterland, besonders in der jetzigen schweren Zeit, erfüllen wird. Genau so wie der Mann an der Front, so sei die Frau in der Heimat verantwortungsbewußt und pflichttreu, so daß jeder zum siegreichen Ende dieses Krieges sein Teil beigetragen haben wird. Mit gespanntem Interesse lauschten die Frauen den Worten des Redners und dankten für die ermunternden Worte mit lebhaftem Beifall. Der Führergruß und die Nationallieder beendeten die Versammlung.

Zellenversammlung in Enzen und in Stotzheim

Enzen. Die Zelle Enzen, Ortsgruppe der NSDAP. Sinzenich, hatte am vergangenen Samstag zu einer Versammlung aufgerufen. Als Redner war Pg. Porschütz aus Euskirchen erschienen. Die Pg. und Pg. waren dem Rufe zahlreich gefolgt. Der Redner ging in seinen Ausführungen auf den gegenwärtigen großen Kampf ein, den die Achsenmächte zu führen gezwungen wurden. Durch die Energie und Zuversicht des Führers wurde der Glaube an Deutschland wieder geweckt, die Ketten von Versailles fielen, Deutschland wurde einig und stark. Wir wollten von den Nationen nichts als unser Lebensrecht, eine gerechte Verteilung der Erdengüter, die England meinte nur für sich in Anspruch nehmen zu dürfen. Die deutsche Wehrmacht hat Uebermenschliches geleistet, unter der genialen Führung Adolf Hitlers wird sie den Endsieg erringen. Auch heute geloben wir unserem Führer, ihn hierbei mit ganzer Kraft zu unterstützen. — Mitleidige Dussel gibt es heute noch, die die Polen bedauern. Hier müssen wir uns immer und immer wieder die Schreckensnacht in Bromberg vor Augen halten, in der Tausende von deutschen Menschen hingemordet wurden, und es gezieme sich nicht für einen ehrbaren Deutschen, das zu vergessen und heute mit diesem Gesindel zu sympathisieren. Unsere Soldaten kämpfen, siegen und marschieren dem Endziel entgegen; wir rüsten zur Entscheidungsschlacht und werden darin unseren größten Feind, England, vernichten. Mit der Führerehrung und den Nationalliedern fand die Versammlung ihren Ausklang. Mit neuer Stärkung und Siegeszuversicht gingen die Anwesenden nach Hause.

*

Im Rahmen einer Filmveranstaltung hielt die Ortsgruppe Stotzheim am 25. 4. im Saale Zweiffel eine öffentliche Parteiversammlung ab. Durch die Wochenschau mit ihrem heldenhaften Zeitgeschehen war für jeden im Saal die Stimmung geschaffen, in der das eigene kleine Opfer an Arbeit und Einschränkung verschwinden muß vor der Größe des Einsatzes unserer Soldaten. Anschließend an die Wochenschau sprach, nach Begrüßung durch den stellv. Ortsgruppenleiter Pg. Metz, der Kreisobmann der DAF., Pg. Becker. Er zeigte in einem Rückblick den Aufstieg unseres Volkes auf allen Gebieten nach der Machtergreifung. Er zeigte aber auch als ewigen Störer den Juden, der die Ursache unserer tiefen Not nach dem Weltkriege war. Nach der Ausschaltung dieses Feindes im inneren Lande setzte er seine Wühlarbeit überall im Auslande fort, weil er den Aufstieg nicht sehen kann, weil Deutschland klein und schwach und uneinig bleiben muß, um den deutschen Arbeiter niederhalten und ausnutzen zu können. Zur Verteidigung von Volk und Land ist nun der deutsche Soldat angetreten, während zu Hause die Front der Heimat die Waffen schmiedet. Trotz Krieg herrscht überall ein Maß an Arbeit, das beispiellos ist. Front und Heimat schlagen diesmal den letzten Gegner England gemeinsam. Wenn der deutsche Soldat aber bereit ist zum höchsten Einsatz, dann muß jeder in der Heimat bereit sein, durch sein Opfer zu zeigen, daß er dieses Einsatzes würdig ist. Dazu haben wir an den Opfersonntagen des Deutschen Roten Kreuzes Gelegenheit. Jeder wird zeigen, daß er den Sinn dieser Parteiversammlung verstanden hat. Die Ehrung des Führers und die Lieder der Nation beendeten diesen Appell an die Front der Heimat.

Aus dem Kreisgebiet

Kommern und Umgegend

Die Kaninchenzucht marschiert

Kommern. Am letzten Samstag wurde in Kommern im „Eifeler Hof" unter Anwesenheit des Amtsbürgermeisters Pg. Weidner, der besonderer Förderer der Kleintierzucht ist, ein Kaninchenzuchtverein neu ins Leben gerufen, dem sich Amtsbürgermeister Weidner als erstes aktives Mitglied mit anschloß. In Anwesenheit des Kreisfachgruppenvorsitzenden Schlagloth, des Geschäftsführers Görgen sowie des Schulungsleiters der Fachschaft, Neibold, wurden die neuen Mitglieder über Zweck und Notwendigkeit eines Kaninchenzuchtvereins unterrichtet. Nach den eingehenden Darlegungen wurde der Vorstand gebildet, der sich wie folgt zusammensetzt: Vereinsführer wurde Amtsrentmeister Gölden und sein Stellvertreter Karl Meurer, Schriftführer Pg. Wildenberg, Kassierer Pitsch, und Heinrich als Zuchtwart. Alle Anwesenden entschlossen sich, dem neuen Verein beizutreten, so daß mit den bereits vorhandenen Mitgliedern des Vereins Schwerfen nunmehr schon 20 Züchter dem neuen Verein angehören. Am kommenden Samstag soll eine weitere Versammlung stattfinden, wozu alle heute schon eingeladen werden.

In Satzvey fand Sonntagvormittag ebenfalls die Neugründung eines Kaninchenzuchtvereins statt, wo dieselben Vertreter der Kreisfachschaft vertreten waren wie in Kommern. Als Vorsitzender wurde Pg. Ernst Edey, sein Stellvertreter Michael Kolb, Kassierer W. Koep, Schriftführer Paul Gaul aus Firmenich und Zuchtwart Johann Wiesen. Am kommenden Sonntag soll nachmittags 4 Uhr eine weitere Versammlung stattfinden.

Kaminbrand

Schwerfen. Verflossenen Sonntagnachmittag entstand in einer Wohnung einer älteren alleinstehenden Witwe ein Kaminbrand, der leicht hätte größeren Umfang annehmen können. Dank sofort herbeieilender Einwohner konnte die Gefahr nach kurzer Zeit beseitigt werden. Es entstand trotzdem bedeutender Sachschaden.

Sturz mit dem Fahrrad

Schwerfen. Ein junger Mann von hier stürzte am Sonntagabend mit seinem Fahrrad derart unglücklich, daß er längere Zeit auf der Straße besinnungslos liegen blieb. Nachdem er das Bewußtsein wiedererlangte, mußte er feststellen, daß sein Fahrrad nirgendwo mehr aufzufinden war und er die Heimreise auf Schusters Rappen antreten mußte. Das Fahrrad konnte aber inzwischen von einem ehrlichen Finder dem Eigentümer zugestellt werden. Der Gestürzte erlitt erhebliche Verletzungen im Gesicht.

„Wiener Geschichten"

Euenheim. Am Sonntag, dem 4. Mai, zeigt die Gaufilmstelle im Saale Pelzer den Film „Wiener Geschichten", ein Film mit viel Herz und noch mehr Heiterkeit. Hans Moser und Paul Hörbiger spielen die beiden Oberkellner im Café „Fenstergucker". Dazu läuft die Wochenschau und ein Kulturfilm. Jugendliche ab 14 Jahren sind zugelassen. Beginn der Veranstaltung 19 Uhr. — Rege Kartenabnahme im Vorverkauf wird erwartet.

90. Geburtstag

Niederberg. Am 30. April feiert Herr Andreas Euskirchen aus Niederberg seinen 90. Geburtstag. Er ist als Dachdeckermeister im ganzen Kreise und über dessen Grenzen viel be-

schäftigt gewesen und erfreut sich als Fachmann wie auch als Mensch allgemeiner Hochachtung. Noch im vorigen Jahr verrichtete er Dachdeckerarbeiten in Niederberg, wo er heute seinen Lebensabend verbringt und täglich noch mit kleineren Verrichtungen unermüdlich tätig ist. — Als eifriger Leser des WB. nimmt er lebhaften Anteil am gegenwärtigen Zeitgeschehen. Wir wünschen ihm, rüstig wie er heute noch ist, noch manches Jahr verdienter Lebensfreude.

Vor dem Euskirchener Strafrichter

Mit Erfolg Berufung eingelegt

Gegen einen Strafbefehl von 30 Mark, den ein hiesiger Gemüseverteiler F. wegen Zuwiderhandlung gegen die Vorschriften der Zulassungs-Verkehrs-Ordnung erhalten hatte, war von ersterem Berufung eingelegt. Es handelte sich um Unterlassung einer Anmeldung an einem Kraftwagen, in welchem ein neuer Motor eingebaut worden war, aber alle derartigen Aenderungen sind anmeldungs- und genehmigungspflichtig. Das Verfahren wird nach längerer Beweisaufnahme eingestellt, weil ein Irrtum des Angeklagten als möglich angenommen werden kann.

Nochmals als Angeklagter

Ein weiterer Strafbefehl gegen den oben angeklagten F. und den bei ihm tätigen Kraftfahrer K. in Höhe von 20 Mark wurde von beiden angefochten, wieder wegen Verstoßes gegen den Verkehr mit Kraftwagen. Der letztere fuhr im Auftrage des F. einen Kraftwagen mit Anhänger, obschon sein Führerschein nicht dazu ausreichte. Er darf eben keinen Wagen mit Anhänger fahren. Zu seiner Entschuldigung führte er Unwissenheit und dann die manchmal vorliegenden Notstände beim Abholen der Ladung in der Kölner Markthalle an. Er hat auch nur gegen die Höhe der Bestrafung Einwände zu erheben. Die Strafe von 10 Mark wird für Beide auf 5 Mark ermäßigt.

Um einen Meter Mantelstoff

Der Schneider R. von hier wird beschuldigt, sich einen Meter Mantelstoff einer Kundin, der er das besagte Kleidungsstück angefertigt hat, rechtswidrig angeeignet zu haben. Verschiedene Delikte, Mantel und Stoffreste, lagen auf dem Tisch des Hauses, und ein ziemliches Aufgebot weiblicher Zeugen war erschienen. Es war anerkanntermaßen sehr guter Stoff, den da ein Landser aus Frankreich nach Roitzheim seiner Frau geschickt hatte, nur über das Ausmaß des Stoffes, die Meterzahl, gingen die Behauptungen auseinander. Der Schneider hatte nun den übriggebliebenen Rest als Verzierung am Mantel seiner eigenen Frau verwandt, will aber als Aequivalent ein Kinderhöschen, vielmehr den Stoff dazu, gegeben haben. Die ganze Angelegenheit war nicht restlos zu klären und schließlich einigte man sich auf den Vorschlag des Richters, den sofort abzuschätzenden Schaden in bar durch den Schneider ersetzen zu lassen. Worüber dann nach längerem Parlieren eine Einigung zustande kam, ebenso über Tragung der Gerichtskosten und Zeugengebühren. Und da nun die Schneidersgattin den Beutel zückte und den Betrag auf den Richtertisch legte, war dieser Streitfall schiedlich-friedlich aus der Welt geschafft.

Wegen fahrlässiger Brandstiftung

Zwei Angeklagte aus Schwerfen, ein langjähriger Lohnschlächter und ein Landwirt, standen unter der Anklage fahrlässiger Brandstiftung vor dem Richter. Beide machten den allerbesten Eindruck, der noch verstärkt wurde durch das Zeugnis des zuständigen Polizei-Hauptwachtmeisters und eines anderen Zeugen. In Schwerfen war in einer Scheune Feuer ausgebrochen, die demselben mit Inhalt restlos zum Opfer fiel. Zur selben Zeit war ein Schwein geschlachtet und auf dem Hofe in landesüblicher Manier „gesengt" worden. Das ist zwar an sich heute verboten, stand aber nicht zur Anklage. Es wurde nun Funkenflug und damit fahrlässige Brandstiftung angenommen. Diese Anklage konnte jedoch nach gründlicher Beweisaufnahme nicht aufrecht erhalten werden, wenn auch über die Entstehungsursache keine Klarheit zu schaffen war. Die Beweisaufnahme ergab keine Anhaltspunkte für die Schuld der beiden Angeklagten, die denn auch auf Kosten der Reichskasse freigesprochen wurden.

[...]stunde für die [...]

[D]ie Jugendfilmstunde der Hitler-Jugend [ist] zu einem fest umrissenen Begriff in de[r Arb]eit der Jugend geworden, so daß die [...]schaft größtes Interesse an dieser Einric[htung] hat, von der die Jungen und Mädel stets [be]geistert erzählen. Um nun zum Abschluß der [er]folgreichen Spielzeit 1940/41 gerade den E[...] einmal einen Einblick in eine Jugendfilmst[unde] zu geben, wird im Gebiet Köln-Aachen in [Zu]sammenarbeit mit der Gaufilmstelle ei[n Groß]einsatz des Filmes „Der Marsch zu[m Füh]rer" durchgeführt. Im Monate M[ai finden] rund 50 Veranstaltungen statt, in de[nen dieser] Film, eine Gemeinschaftsarbeit de[r ...] Jugend, gezeigt werden soll. Im [...] Euskirchen finden am 4. Mai, 9.30 [Uhr, im] Germania-Lichtspielhaus Eus[kirchen,] am 4. Mai, 9.30 Uhr, im Burg-Thea[ter Zül]pich, am 11. Mai, 9.30 Uhr, in Lechenich diese Filmstunde statt. E[ltern] und Jugend ist hierzu herzlichst eingela[den. Der] Kartenvorverkauf findet für die E[...] durch die Ortsgruppen in der bekannten A[rt des] Vorverkaufes der Parteifilmveranstaltung [statt.] Die Karten kosten im Vorverkauf 0,40 [RM.] Für die Jugendlichen kosten die Karten immer 0,20 RM. und sind bei der Führerst[elle] der Hitler-Jugend sowie auf den HJ.-Di[enst]stellen erhältlich. Außer dem Hauptfilm ein Beiprogrammfilm aus der Arbeit de[r Hit]ler-Jugend und die neueste Wochenschau.

Jugendsport

Euskirchener SC — Postsportverei[n ...] 15 Uhr

Nach Beendigung der Gruppensp[iele der] Bann-Mannschaften um die Deutsche [...]meisterschaft treten die Vereinsmann[schaften] wieder in den Vordergrund. Für [...] haben die Schwarz-Weißen aus Eusk[irchen] die Jugendmannschaft des Postsportver[eins ...]ren verpflichtet. Die Gäste sind in den [...]gen Fußballkreisen als eine gute Mann[schaft] angesehen. Die Dürener spielten zuletz[t in] unserem Kreise gegen den Tabellenzweiten [der] Jugendgruppe des Kreises Euskirchen. [...] konnte man sich gegen die Mannschaft [aus] Nemmenich nicht durchsetzen. Im let[zten] Spiel konnten die Jungens aus Nemmen[ich] in Düren sogar mit einem 5:2-Siege [die] Heimreise antreten. Wie die Hiesigen g[egen] die Gäste aus Düren abschneiden, ist schw[er] vorherzusagen. Man darf wohl mit e[inem] schönen und spannenden Kampf rechnen. [Die] Platzmannschaft meldet für dieses Spiel [fol]gende Elf: Schmidt, Krüll, Fuchs; Sam[...] Belz, Seifert; Küpper, Kessel, Kp[...] jung, Kurth. Jedoch wird voraussichtl[ich] noch eine kleine Veränderung vorgenom[men] werden. Es kann aber mit einem, wie [...] gesagt, schönen Spiel gerechnet werden, [so daß] der Besuch lohnen wird.

Euskirchener SC 2. — Mülheim-Wiche[rich] 13.30 Uhr

Vor dem Spiel der ersten Jugendman[nschaft] trägt die zweite Mannschaft des SC [ein] Freundschaftsspiel gegen die zweite von [Mül]heim-Wichterich aus. Für dieses T[reffen] haben die Gastgeber die meisten Ausf[ichten] und werden diese es bestimmt verstehe[n, ihre] Chance wahrzunehmen.

Euskirchener Turnverein [...]

Unsern Mitgliedern geben [wir fol]gende Uebungstage bekannt: M[...] Erftstadion (18.30 Uhr) Ha[...] Leichtathletik. Freitags: in der [Turnhalle] der Mädchen Oberschule (Ging[...] Straße, 19.30 Uhr) Turnen. [Donners]tag, 1. Mai, im Erziehungsheim [...] Faustball-Gesellschaftsspiel sowie [...] Folgende Spieler sind aufgest[ellt:] Besseler, Mattei, Ritzkowskie, P[...] athleten werden erwartet, da [...] 1. Veranstaltung stattfindet.

Westdeutsche Kurz[nachrichten]

Die Gegnerin „krankenhau[sreif" ...] sehr üblen Ausklang fand ein [...] Streit zweier Wülfrather Fr[auen ...] eine der beiden Frauen eine[...] diesen mit ziemlicher Wucht [...] deren niedersausen. Der Schl[ag ...] die Getroffene zusammenbrach [...]kenhaus gebracht werden muß[te.]

Mit 65 Jahren ins Gefäng[nis ...] wurde eine Mainzerin wegen [...] kannten Familie bestraft. Die[...]rige Frau nicht verwinden, u[nd ...] auf üble Art zu rächen. Daz[u ...]ter der damals beleidigten F[...] an die Polizei einen anonymen [...] Frage aufwarf, wohin das „ro[...] Tochter gekommen sei; sie beschul[digte] die Frau, ein Kind beseitigt zu [haben ...] Anklage, und die Verleumderin [...] Amtsgericht Mainz zu verantwor[ten ...] einem Monat Gefängnis bestraf[t ...] eine Freiheitsstrafe zum Bewußt[sein ...] könne, daß man den guten Ru[f ...] nicht aus Gehässigkeit gefährden [...] Gründe könne auch auf das Al[ter ...] keine Rücksicht genommen werden.

Mindeststrafen für Juden ni[...] beiden Juden Bachemba und M[...] Urkundenfälschung in erster I[nstanz ...]strafen von drei Monaten verur[teilt ...] auf ihren Steuerkarten den Hin[...] waren, wegradiert hatten. Da d[...] gegen das Urteil Berufung einl[egten ...] die Strafkammer Hagen mit der [...] Sie gelangte zu dem Schluß, [...] gegenüber Juden nicht angebra[cht ...] die Strafen auf je fünf Mo[nate ...] diesem Urteil entfiel auch das S[...] bei der Strafe von drei Monat[en ...] werden müssen. Die beiden Ju[den ...] ihre Strafe verbüßen müssen, [...] ersten Urteil gänzlich straffrei [...]

Verbesserung des Straßennetzes [...] Straßennetz der Eifel erfährt a[...] laufende Verbesserung. So wird [...] einiger Zeit am Ausbau der Pr[ovinzialstraße ge]arbeitet, die von Adenau über Hon[...] zur Eifelstraße bei Kirmutscheid f[ührt ...] ungünstig liegende Brücke am Abgang [...] nach Barweiler, die über den Wirftier Bach [...] umgebaut und erbreitert worden. Die Stra[ße] enthält eine Gesamtbreite von 10 Meter mit [...]fahrbahn. Einen vollständigen Ausbau nach [...]lichen Gesichtspunkten soll auch die Provinzi[alstraße] Adenau—Hohe Acht erfahren, die durch da[...] führt und nahe der Hohen Acht auf die neu[e ...]straße nach Kempenich stößt. Die alte nicht s[...] Fahrbahn wird auf 6 Meter erbreitert und m[it einer] staubfreien Decke versehen. Alle Kurven wer[den ver]bessert und mehrere enge Kehren ausgebaut. [...]lich wird der Oberbau der Provinzialstraße, [die von] Ahrdorf über Rohn nach Kelberg führt, a[uf einer] größeren Strecke erneuert.

Stadtarchiv Euskirchen